

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tagen Professor . . . von einer Reise zurückkäme. Am bestimmten Tage fand ich mich in der Klinik ein, erhielt den Bescheid wie das erste Mal und die Anweisung, dazubleiben, um Einspritzungen zu empfangen. Da ich meinem Berufe nachgehen musste, konnte ich in Jena nicht bleiben, sondern liess mir von meinem kurze Zeit später von seiner Reise zurückgekehrten Arzte weitere 8 Einspritzungen verabfolgen. Die Wunde frass trotzdem nach allen Seiten weiter, die ganze Wange umfassend und drohte, Nase und Auge in Mitleidenschaft zu ziehen. Eine neue Behandlung nach Prof. Volkmanns System wurde eingeschlagen, und zwar Eiterauskratzen mit darauffolgenden Höllensteinätzen; jedoch alles ohne Erfolg. Weitere Vorschläge, die man mir machte, und die darauf hinausliefen, nach Jena zu gehen, um mich nun noch einer Behandlung nach Prof. Koch's System zu unterziehen, erweckten in mir, und das wohl nicht mit Unrecht, kein Vertrauen. Ich wandte mich deshalb auf Anraten von Anhängern der arzneilosen Heilweise an Herrn Dr. med. Baudler in Apolda. Genannter Herr begann mit einer sogenannten Trockenkur, verbunden mit einer besonderen Diät und Dampfbädern. Nach kurzer Zeit traten schon die ersten Anzeichen einer Besserung ein. Auf der Wunde bildeten sich Blasen, welche Eiter ausschieden. Der Heilprozess nahm infolge dieser neuen Behandlungsweise einen günstigen Verlauf; nach dem 36. Tage war diese hässliche Wunde, die, ohne sich zu entsetzen, niemand ansehen konnte, zugeheilt, und jetzt ist nur noch die Narbe zu sehen, die sich bei fortgesetzter Badekur immer mehr glättet. Dass dieser „Lupus“ vollständig geheilt ist, konstatierte ein allgemein bekannter, namhafter auswärtiger Sanitätsrat, der sich für diesen Fall speziell interessiert und über den Erfolg der Heilung sich sehr anerkennend ausgesprochen hat.

Apolda, den 22. Februar 1892.

Otto Kirchner.

Zur Berichtigung und Warnung.^{*)}

Die im „Naturarzt“ Nr. 4, Aprilheft 1892 auf Seite 85 stehende Anzeige unter dem Titel:

„Eine deutsche Hochschule für Naturärzte“,
mitgeteilt von Dr. E. Schoene, Chicago,

ist ein Schwindel-Humbug der gemeinsten Art und nur für Gimpel berechnet; denn eine solche oder ähnliche Hochschule existiert weder in Chicago, noch überhaupt in den Vereinigten Staaten.

Die in St. Louis erscheinende „Medical Review“ schreibt darüber in lakonischer Weise wörtlich:

Dr. John Malok von Chicago ist zu bemitleiden. Er errichtete ein „German American Homeopathic College“ mit dem verschwenderischen Aufwande (Kosten) von 6 Dollar 50 Cents = 26 M. Das College wurde mit einem Gebet eröffnet und befindet sich über einem Bierlokal.

„The spirits above were spirits of divine
„The spirits below were spirits of wine.

Zu deutsch:

Der Geist oberhalb war der göttliche Geist,
Der Geist unterhalb war der Geist des Weines.

Bald nach der „Eröffnung“ des „College“ begann dieser feindselige Geist ihn zu verfolgen. Die Anzeigen in Berlin (Germ.) offerierten billige Diplome. Durch ihre Machinationen zahlte eine Hebeamme 400 Dollar ein, um als Professor darin zu wirken, die aber auf irgend eine Weise verschwanden. Ein durch die deutschen Anzeigen Betrogener behauptet, 100 Dollar an „Dr.“ Malok gezahlt zu haben, die aber verschwunden sind; letzterer behauptet jedoch, dass jener ein ihn hassender Feind sei. Dieser „wirklich gute“ Mann (Malok) ist in gerichtlicher Untersuchung wegen des Verschwindens verschiedener einzelner baren Einzahlungen. Das „College ist verstorben“; aber die Hand des Gesetzes ist drohend erhoben über „Dr.“ Malok, und er wird möglich nie wieder ein anderes Hahnemann'sches Diplom erhalten, noch je wieder ein solches ausstellen.“ Zu welcher Gattung Aerzte „Dr.“ E. Schoene gehört (wenn es überhaupt einen zu Recht bestehenden solchen „Dr.“ geben mag), kann sich ein jeder selbst beantworten. Ich hielt es für meine Pflicht, meine Landsleute vor derartigen Schwindeleien zu warnen, zumal solche Anzeigen — wie auch diese — oft in glaubwürdiger Form abgefasst sind.

Dr. med. Theo Neumann,
Präsident des Naturheilvereins von New-York, City.

*) Herr Dr. Schöne teilt uns nun auch dieselbe Warnung mit. Er selbst ist Betrogener. D. Red.